

Zum Vertrocknen verdammt: Gießverbot bei Kleingärtnern

Bericht: Alexander Ihme, Marcel Siepmann

Kleingärtner Günther Hübner am Ende eines heißen Tages. Die Sonne lässt seine Pflanzen verdorren. Noch hat er den Kampf gegen die Hitze nicht aufgegeben. Schon früh am Morgen füllt der 74-Jährige aus Halle-Neustadt die Kanister. Aus seiner Sicht geht es um das Überleben seiner Gurken, Bohnen und Tomaten. Denn seit zwei Wochen ist in seiner Gartensparte jede Wasserquelle gesperrt.

Günther Hübner (74), Kleingärtner

Ich muss leider das schöne Trinkwasser zum Gießen nutzen, weil bei uns in der Gartenanlage da fließt ein Flüsschen durch und da ist die Entnahme von Wasser verboten. So das wir im Moment überhaupt kein Wasser dort haben.

Schuld ist die Dürre. Im Landkreis Mansfeld-Südharz, wo sein Garten liegt, darf kein Wasser mehr geschöpft werden. Heute fährt er deshalb 13 Kanister 25 Kilometer aufs Land.

Günther Hübner (74), Kleingärtner

Jetzt fahren wir nach Stedten in den Garten das Wasser an die Pflanzen bringen. Soll heute wieder sehr heißer Tag werden.

Seit 30 Jahren bewirtschaftet er seinen Garten. Mittlerweile ein wichtiger Teil seines Lebens. Damals war dieser für ihn so etwas wie ein Lottogewinn.

Günther Hübner (74), Kleingärtner

Die waren damals sehr, sehr gefragt. Und eines Tages kam ein Sportfreund und sagt, Du ein Kollege von mir, der muss seinen Garten aufgeben. Und da haben wir uns den angeschaut und ohne zu überlegen den Garten genommen.

Die Gemeinde Stedten – zwischen Tagebau und vertrockneten Maisfeldern. Hier in der Kleingartensparte „Schäferbrücke“ ist Günther Hübner nicht der Einzige, der das Wasser anschleppt.

Vertrocknete Blumen begrüßen den 74-jährigen Rentner auf seinen 300 Quadratmetern. Eigentlich ein Platz zur Erholung heute nur noch Dürre. Kay Schönburg, der Vereinsvorsitzende der Kleingartenanlage, musste vor 14 Tagen das Wasser abstellen.



Kay Schönburg, Vorsitzender Kleingartenanlage Schäferbrücke e.V. Stedten

Ich hab zwar beim Landkreis noch mal angerufen, ob wir vielleicht doch eine Ausnahmeregelung bekommen können für unsere Pumpe, aber die haben gesagt, ne ist nichts drinne. Es sei denn es regnet halt langsam mal.

Muss ich mein Wasser weiter....

Du musst Dein Wasser weiterschleppen, ja. Tut mir auch echt leid, aber momentan ist es so.

Eine Botschaft die Kay Schönburg gerade allen seinen 60 Kleingärtnern übermitteln muss. Eigentlich versorgt ein ausgeklügeltes Rohrleitungssystem die Anlage. Das Wasser kommt aus der Weida per Pumpe. Schon seit weit über 40 Jahren.

Kay Schönburg, Vorsitzender Kleingartenanlage Schäferbrücke e.V. Stedten

Das ist die einzige Chance überhaupt an Wasser zu kommen. Es ist halt nur Brauchwasser zum Gießen. Uns kostet das auch viel Kraft und Mühe, die ganze Sache instand zu halten. Aber die Mühe ist halt jetzt zurzeit vergebens, weil wir dürfen ja kein Wasser rausnehmen. Ja.

Nun bleiben die Rohre also leer. Denn wer jetzt noch Wasser abpumpt, macht sich regelrecht strafbar. Den Gartenverein hat darüber niemand informiert. Wenn Kay Schönburg nicht durch Zufall einen Zeitungsartikel entdeckt hätte, wäre es womöglich wenig später zu einem bösen Erwachen gekommen.

Kay Schönburg, Vorsitzender Kleingartenanlage Schäferbrücke e.V. Stedten

Wo ich dann hier gelesen habe, es kann eine Strafe ausgesprochen werden bis 50.000 Euro, dann sind bei mir gleich die Alarmglocken angegangen und da habe ich gedacht, ne das kann nicht sein und da musst du das jetzt ausmachen. Und da habe ich halt ausgeschaltet.

Das Ergebnis sind vertrocknete Wiesen und Beete. Noch vor wenigen Monaten sah es hier viel grüner aus.

Kay Schönburg ist weiter in seinem vertrocknenden Verein unterwegs. Mit einer Anbaufläche von 1300 Quadratmetern trifft es Roland Spitzner besonders hart. Er darf nicht einmal mehr mit der Gießkanne Wasser schöpfen, obwohl der Bach so nah ist.

**Professor Roland Spitzner (78), Kleingärtner**

Wenn die Not groß genug ist, dann gibt es nichts was das verhindert. Nichts, ja. Und wenn ich sehe, dass das alles verkommt, wer will mich dann daran hindern zu Gießkanne zu greifen, und was illegales zu tun, was andere Menschen alle Tage irgendwo auch tun. Die meisten Menschen benehmen sich regelgerecht. Man muss denen aber auch die Möglichkeit geben sich regelgerecht zu verhalten.

Der emeritierte Professor der organischen Chemie ist mit seinen 78 Jahren der Herr über die größte Anbaufläche im Verein. Die jetzt Stück für Stück verdorrt.

Kay Schönburg und Professor Roland Spitzner (78), Kleingärtner

Du siehst da oben, wie sich die Blätter schon zusammenziehen, weil die kein Wasser mehr haben. Das schafft der nicht mehr. Der findet kein Wasser mehr. Das ist richtig. Das ist schon dramatisch.

Hilflos hackt der Professor das Blumenbeet.

Neben all diesen vertrockneten Gärten entdecken wir grüne Flächen – die Trainingsplätze vom Fußballverein Stedten. Die Fußballer haben einen 40 Meter tiefen Brunnen und dürfen weiter Wasser entnehmen.

Reporter und Kay Schönburg, Vorsitzender Kleingartenanlage Schäferbrücke e.V. Stedten
Im Gegensatz zu ihrer Gartenanlage spritz das Wasser ja hier ziemlich eifrig.

Mich ärgert das auch ein bisschen. Bei uns verdorrt alles und hier wird in der größten Mittagssonne der Rasen beregnet. Da zuzusehen ist schon frustrierend und ich verstehe auch meine Gartenmitglieder, dass die da sagen können wir nicht irgendwie Wasser von da drüber kriegen? Oder wenn die vielleicht nur den halben Tag nur gießen, dass wir dann mal unsere Pumpe einschalten könnten. Aber von behördlicher Seite habe ich da auch nichts erreicht.

Wir fragen das Landratsamt in Sangerhausen. Warum dürfen die einen Wasser nutzen und die anderen nicht? Ein Interview wird abgelehnt. Schriftlich heißt es.

Zitat

Eine unregelmäßige und uneingeschränkte Entnahme von Wasser bedroht die Tier- und Pflanzenwelt in den Gewässern und gefährdet dessen notwendige natürliche Selbstreinigung.



Ein Brunnen dagegen holt das Wasser aus der Tiefe und ist wohl keine Bedrohung.

Zurück zu Günther Hübner und seinem ganz persönlichen Kampf gegen die Dürre. Trotz 13 Kanistern Wasser. Bei einigen Pflanzen hat er schon verloren.

Günther Hübner (74), Kleingärtner

Da wollten Mohrrüben kommen, sieht man ganz bisschen hier. Überhaupt nichts gekommen.

In all den Jahrzehnten hier im Garten, das Wasser war noch nie so knapp wie heute.

Günther Hübner (74), Kleingärtner

Das Wasser ist immer gelaufen. Erster Mai bis irgendwann September ist das immer gelaufen.

Zwar soll Ende September das Verbot wieder aufgehoben werden. Doch dann droht schon der nächste Ärger. Das Landratsamt meint jetzt, dass die Pumpe des Kleingartenvereins generell illegal ist. Vielleicht wird es hier nie wieder grün.

Günther Hübner (74), Kleingärtner

Grün ist die Farbe, die eigentlich glücklich macht. Und wenn man meinen Rasen anguckt. Der macht mich nicht mehr glücklich.